

SkB Müller bedankte sich auch im Namen des KreisSportBundes bei Herrn Land für seine langjährige Tätigkeit und die stets vertrauensvolle und unaufgeregte Zusammenarbeit.

Zum angekündigten Tagesordnungspunkt sei mitzuteilen, dass der in der letzten Sitzung angekündigte „Kümmerer“ seine Tätigkeit im Flutgebiet erst verspätet habe aufnehmen können.

Nichts desto trotz konnten mittlerweile die Zahlen zum Umfang der Schäden konkretisiert werden.

Insgesamt haben die Vereine in Swisttal, Rheinbach und Meckenheim Schäden in einer Höhe von 14 Mio. € gemeldet. Diese gliedern sich in 2,5 Mio. € Schäden an vereinseigenen Sportstätten und 11,5 Mio. € für Schäden an Sportstätten in kommunaler Trägerschaft. In der vergangenen Woche habe das Bauministerium auf die Öffnung eines Portals hingewiesen, in dem die Schäden in ein Portal eingegeben werden können. Leider gebe es hier keine Informationen des KreisSportBundes, da keine Einsichtsmöglichkeit bestehe. Förderungen, die über die Staatskanzlei abgewickelt würden, seien für den KreisSportBund einsehbar, das Förderportal des Ministeriums nicht.

Um die Vereine weiterhin unterstützen zu können, solle es am 02.12.2021 eine Veranstaltung für betroffene Vereine der Kreise Euskirchen, Rhein-Erft-Kreis und Rhein-Sieg-Kreis geben.

Die Einladungen werden verschickt werden. Der KreisSportBund werde an dieser Veranstaltung ebenfalls teilnehmen.

Insgesamt seien noch viele Handlungsfelder offen. Zum einen sollten Informationen z.B. über die Erstellung einer Schadensmeldung gegeben werden. Zum anderen seien viele Schäden noch nicht begutachtet, sodass eine Begutachtung zum jetzigen Zeitpunkt noch ausstehe. Außerdem sei noch unklar, ob jede Sportstätte auch am bisherigen Standort wiederaufgebaut werden könne.

Der KreisSportBund habe aus Eigenmitteln bisher 9.000,- € als Unterstützung nach Meckenheim, Rheinbach und Swisttal geleistet. Die auf dem Spendenkonto eingegangenen 4.000,- € würden noch verteilt werden.

Außerdem zeige der Austausch mit den anderen Stadt- und Gemeinde-Sportverbänden und Sportvereinen deren Hoffnung, dass die Situation schnell gelöst werde, damit die Sportler nicht den bisherigen Verein verließen und in einen Verein einer Nachbarkommune abwandern. Vereinswechsel seien aber bereits zu verzeichnen. Das treffe die von der Flut betroffenen Vereine nun doppelt hart.

KTM Kraatz berichtete, da er selber aus Swisttal komme, von Kontakten mit betroffenen Sportvereinen. Seiner Meinung nach lägen die größte Problematik darin zu entscheiden, ob ein Wiederaufbau an demselben Ort sinnvoll sei. Seiner Einschätzung nach könne nicht einfach wiederaufgebaut werden, sofern kein Hochwasserschutz betrieben werde. Sollte ein Wiederaufbau an derselben Stelle unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes nicht möglich sein, sei es notwendig, Ausgleichsflächen zu finden.

Als Anregung äußerte KTM Kraatz, dass sich als Zeichen der Solidarität Kooperationen finden könnten, die den Sportlern die Möglichkeit gäben, auf einer anderen Anlage zu trainieren bis die des bisherigen Vereins wiederaufgebaut worden sei.